

Orthopäde 2014 · 43:297  
DOI 10.1007/s00132-013-2159-0  
Online publiziert: 4. April 2014  
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

**D. Pape · H.-C. Pape**  
Service de Chirurgie Orthopédique, Centre Hospitalier de Luxembourg - Clinique d'Eich, Luxembourg

# Osteoporotische gelenknahe und periprothetische Frakturen im hohen Lebensalter

## Eine interdisziplinäre Herausforderung

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

die Behandlung von Frakturen im höheren Lebensalter unterscheidet sich in vielen Belangen von der Behandlung jüngerer Patienten.

Zum einen verschlechtern sich mit zunehmendem Alter die biologischen Voraussetzungen für eine zügige Knochenheilung, sodass die veränderte Mikroarchitektur des Knochens ein Umdenken bei der Stabilisierung von Frakturen erfordert. Zu den bereits etablierten Verfahren der ORIF („open reduction internal fixation“) werden in der Literatur eine Vielzahl neuartiger Implantate, Material- und Implantatkombinationen diskutiert, deren langfristige Vorteile noch nicht geklärt sind. Hierbei ist beispielsweise die Antwort auf die Frage, ob eine Zementierung zur Augmentation einer ORIF tatsächlich langfristige Vorteile bringt, noch unklar. Auch bleibt abzuwarten, in welchem Ausmaß modifizierte Implantate zur Behandlung periprothetischer Frakturen einen Erhalt der liegenden Prothese wahrscheinlicher machen.

Zum anderen erschweren die im Alter typischen Komorbiditäten eine (Teil-) Entlastung der übungsstabilen Osteosynthesen, die dadurch mechanisch besonders belastet werden. Darüber hinaus begünstigt eine vorbestehende Kox- und Gonarthrose durch Schmerz und Gelenkkontraktur zusätzlich die Fallneigung, insbesondere, wenn die Knochenheilung nach Osteosynthese noch nicht abgeschlossen ist.

Alle diese Faktoren erhöhen das Auftreten von Refraktur, Korrekturverlust,

Implantatlockerung und Luxation. Der Implantatwahl kommt daher eine entscheidende Bedeutung zu; sie schließt auch die Möglichkeit der primären Endoprothetik als Erstbehandlung mit ein.

In Anbetracht der zukünftig steigenden Fallzahlen für die „Behandlung gelenknahe Frakturen im hohen Lebensalter“ sollte eine enge Kooperation verschiedener Spezialdisziplinen bestehen. Die fächerübergreifende Kooperation gewährleistet, dass die häufig behandelungsentscheidenden Komorbiditäten auf neurologischem und geriatrischem Fachgebiet suffizient behandelt werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dieses Themenheft als einen Beitrag für die interdisziplinäre Betreuung dieses komplexen Patientenkontextes auffassen.

Ihre



PD Dr. Dietrich Pape



Prof. Dr. Hans-Christoph Pape

### Korrespondenzadresse



**PD Dr. D. Pape**  
Service de Chirurgie Orthopédique, Centre Hospitalier de Luxembourg - Clinique d'Eich  
78, rue d'Eich,  
1460 Luxembourg  
Luxemburg  
dietrichpape@yahoo.de



**Prof. Dr. H.-C. Pape**  
Service de Chirurgie Orthopédique, Centre Hospitalier de Luxembourg - Clinique d'Eich  
78, rue d'Eich,  
1460 Luxembourg  
Luxemburg

### Einhaltung ethischer Richtlinien

**Interessenkonflikt.** D. Pape und H.-C. Pape geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.